

Deutscher Bundestag

Sportausschuss

Ausschussdrucksache

20(5)171

Stellungnahme als Report der

Interessengemeinschaft der Nicht-Olympischen Verbände (IG NOV)

zur öffentlichen Anhörung des Sportausschusses des Deutschen Bundestages

am 26. April 2023

Nachbericht zur Teilnahme der deutschen Mannschaft

an den XI. World Games 2022 in Birmingham, Alabama (USA)

REPORT

XI. World Games

7. – 17. Juli 2022

Birmingham, Alabama – USA



REPORT

XI. World Games 2022 Birmingham, Alabama (USA)



Die World Games

Zum zweiten Mal fanden 2022 in den Vereinigten Staaten von Amerika die World Games, die Weltspiele der nichtolympischen Programmsportarten, statt. Aus der Inaugural-Veranstaltung 1981 in Santa Clara, Kalifornien (im Herzen des Silicon Valley) entwickelte sich in 40 Jahren die nach den Olympischen Spielen bedeutendste internationale Multisport-Veranstaltung.

Austragungsorte der World Games 1981 - 2022

Jahr	Austragungsort	Land
1981	Santa Clara, Kalifornien	Vereinigte Staaten von Amerika
1985	London	Großbritannien
1989	Karlsruhe	Deutschland
1993	Den Haag	Niederlande
1997	Lahti	Finnland
2001	Akita	Japan
2005	Duisburg	Deutschland
2009	Kaohsiung	Taiwan
2013	Cali	Kolumbien
2017	Breslau (Wroclaw)	Polen
2022	Birmingham, Alabama	Vereinigte Staaten von Amerika

Die World Games sind eine **internationale Multisport-Veranstaltung** der vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) anerkannten Sport-Weltverbänden in Sportarten oder Sportdisziplinen, die nicht zum Wettkampf-Programm der Olympischen Spiele gehören. Sie werden alle vier Jahre, jeweils im Jahr nach den Olympischen Sommerspielen, ausgetragen. Analog zum IOC für die Olympischen Spiele bildet die **International World Games Association (IWGA)** die Dachorganisation für diese Weltspiele, die unter dem Patronat des IOC stattfinden. In Deutschland wurden bisher zweimal World Games ausgetragen, nämlich 1989 in Karlsruhe und 2005 in Duisburg. An allen World Games waren deutsche Sportlerinnen und Sportler mit bemerkenswerten Leistungen und Erfolgen beteiligt.

Bisherige Medaillenerfolge Team D bei allen World Games

Jahr	Austragungsort	Gold	Silber	Bronze	Total	Platzierung
1981	Santa Clara (USA)	4	0	5	9	9. Platz
1985	London (GBR)	13	12	16	41	4. Platz
1989	Karlsruhe (GER)	18	13	27	58	2. Platz
1993	Den Haag (NED)	19	20	15	54	1. Platz
1997	Lahti (FIN)	15	16	10	41	3. Platz
2001	Akita (JPN)	10	10	12	32	4. Platz
2005	Duisburg (GER)	19	18	20	57	2. Platz
2009	Kaohsiung (TPE)	6	6	10	22	8. Platz
2013	Cali (COL)	15	7	8	30	4. Platz
2017	Breslau (POL)	17	10	14	41	2. Platz
2022	Birmingham (USA)	24	7	16	47	1. Platz



Die XI. World Games 2022 in Birmingham, Alabama (USA)

Die Stadt Birmingham im Bundesstaat Alabama erlebte vom **7. bis 17. Juli die elfte Auflage** dieses inzwischen prestigeträchtigen globalen Sportfestes. Sie fanden unter erschwerten Bedingungen statt, da aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie das IOC am 30. März 2020 entschied, die Olympischen Sommerspiele in Tokio auf 2021 zu verschieben.

Um eine Überschneidung von Olympischen Spielen und World Games mit den damit verbundenen Nachteilen für Athleten, Organisatoren, Technik, Zuschauer und Medien zu vermeiden, entschloss sich die IWGA in Abstimmung mit den internationalen Sportverbänden und dem Birmingham Organizing Committee (BOC) nur wenige Tage später am

2. April 2020 trotz des erheblichen wirtschaftlichen Mehraufwandes ebenfalls zu einer **Verschiebung der World Games von 2021 auf 2022.**

Da die World Games nur an **Austragungsorte mit bestehenden Wettkampfstätten** bzw. temporären Anlagen vergeben werden und damit ein **vorbildliches Nachhaltigkeitsprogramm** praktizieren – ein Modell, das das IOC inzwischen für zukünftige Olympische Spiele übernommen hat – variiert das Wettkampfprogramm je nach den vorhandenen örtlichen Gegebenheiten.

Es kamen **223 Wettbewerbe in 34 Sportarten mit 58 Disziplinen** zur Austragung, die in 6 Sportartencluster zusammengefasst wurden. Darin enthalten waren 5 Einladungssportarten (Duathlon, Flag Football, Lacrosse Männer, Rollstuhl-Rugby, Wushu), die von Qualifikationen befreit waren, aber in die Medaillenwertung aufgenommen wurden.

Cluster und Sportarten des Programms der World Games

Cluster	Sportarten
Akrobatik und Tanzsport 	Gymnastik Rollkunstlauf Tanzen Sportakrobatik
Ballsport 	Beach Handball Faustball Flag Football (Einladung) Floorball Kanu-Polo Korbball Lacrosse Racquetball Softball Squash
Kampfsport 	Ju-Jutsu Karate Kickboxen Muaythai Sumo Wushu (Einladung)
Präzisionssport 	Billard Boule / Pétanque Bowling Feldbogenschiessen

<p>Kraftsport</p> 	<p>Kraftdreikampf Tauziehen</p>
<p>Trendsport</p> 	<p>Drohnen-Rennen Duathlon (Einladung) Flossenschwimmen Frisbee Klettersport Lebensrettungssport Luftsport Orientierungslauf Rollsport/Speedskating Wasserski/Wakeboard</p>
<p>Parasport</p>	<p>Rollstuhl-Rugby (Einladung)</p>

An den Spielen waren **3457 Athleten aus 99 Nationen** beteiligt, dazu waren 868 Team-Offizielle und 1519 Extra-Offizielle sowie 666 Medienvertreter akkreditiert. Die deutsche Mannschaft stellte nach den USA das zweitgrößte Team.

Mannschaftsstarke Birmingham 2022

Nation	Mannschaftsstärke
USA	341
Deutschland	237
Italien	185
Frankreich	167
Japan	138



Eine weitere Besonderheit ergab sich aus dem Beginn des **Angriffskrieges Russlands mit Unterstützung von Belarus auf die Ukraine** im Februar 2022. Daraufhin entschieden IWGA und BOC bereits am 28. Februar 2022, einer IOC-Empfehlung folgend, Athleten und Offizielle dieser beiden Länder **von der Teilnahme an den World Games auszuschließen**. Dieser Beschluss soll auch weiterhin Bestand haben. Da sich der Qualifikationsprozess in seiner Endphase befand, waren wegen der Teilnehmerergänzungen zum einen umfangreiche Anpassungen der verschiedenen Qualifikationssysteme erforderlich, und zum anderen musste die **sichere Teilnahme der ukrainischen Athleten** gewährleistet werden.

Der Veranstalter kam für die **Kosten von Akkreditierung, Unterkunft, Verpflegung und Transport für die Wettkampftage der jeweiligen Sportart** (ohne Einladungssportarten) auf, zusätzlich einen Tag zur Akklimatisierung und je einen Tag für An- und Abreise. Diese

Regelung galt für die qualifizierten Teilnehmer und ein bestimmtes Kontingent an Offiziellen (Trainer, Betreuer, medizinisches Personal etc.). Die Akkreditierungen verloren nach dem letzten Tag der Wettkämpfe einer Sportart ihre Gültigkeit. Reise-, Impf-, Visa-, Materialtransport-, Versicherungskosten sowie Kosten für verlängerte Aufenthalte, Test-, Akklimatisierungs- und Vorbereitungsmaßnahmen vor Ort mussten von den entsendenden Verbänden getragen werden.

Es gab je nach Sportart unterschiedliche **Qualifikationssysteme** für die World Games 2022, die wegen der Verschiebung um ein Jahr und wegen des Ausschlusses russischer und belarussischer Athleten mehrfach anzupassen waren. Wegen der Begrenzung der Gesamt-Teilnehmerzahlen waren in den Individualsportarten in der Regel max. 16 Teilnehmer pro Wettbewerb (teilweise auch nur 12 oder 8), in den Mannschaftssportarten 6 – 8 Mannschaften zugelassen. Für die Qualifizierung liegen dadurch die Normen höher als bei Olympischen Spielen.

Die Qualifikationssysteme, -kriterien und -normen werden von den internationalen Fachverbänden festgesetzt. Anders als bei Olympischen Spielen werden nach erfolgreicher Qualifikation die Athleten **ausschließlich vom jeweiligen nationalen Spitzenverband nominiert**.

Nach offiziellen Angaben haben die World Games 2022 ca. **\$ 60,6 Mio. (ca. € 60,1 Mio.)** gekostet, davon wurden erstaunliche \$ 32,7 Mio. = 54% mit privatwirtschaftlichen Mitteln und nur \$ 27,9 Mio. = 46% mit Mitteln der öffentlichen Hand finanziert.

Team D – Die deutsche Mannschaft bei den World Games

Eine der Grundlagen für den überragenden Erfolg der deutschen Mannschaft in Birmingham war das hervorragende Abschneiden der deutschen Athleten im **Qualifikationsprozess** ihrer Sportarten. Die Qualifikationen für die erreichbaren Startplätze wurden aufgrund der geringen Teilnehmerfelder erschwert durch Kontinentalquoten (mindestens drei Kontinente mussten in den Wettbewerben vertreten sein). Außerdem gab es **wegen der einschränkenden Corona-Maßnahmen erhebliche Beeinträchtigungen** im Trainingsprozess, da anders als den Sportlern der olympischen Verbände den World Games Aspiranten und Qualifikanten der Zugang zu Leistungszentren, Stützpunkten und Trainingsstätten verwehrt wurde. Hinzu kam, wegen der Verschiebung um ein Jahr, die Verlängerung des Qualifikationszeitraum mit dem Problem des Erhalts des Leistungsvermögens und einer Adaption der Trainingsperiodisierung ausgerichtet auf den Zielwettkampf.

Vom Ausschluss der russischen und belarussischen Sportlerinnen und Sportler haben deutsche Athleten nur in geringem Maße durch Nachrückungen profitiert, da sich bis dahin

bereits die meisten Athleten und Mannschaften qualifiziert hatten. Dies zeigen die erreichte hohe internationale Wettbewerbsfähigkeit und das flexible Anpassungsvermögen unter schwierigen und unsicheren Rahmenbedingungen.

Für die 34 Programmsportarten konnten sich deutsche Athleten in 30 Sportarten für Startplätze qualifizieren; lediglich 4 Verbände (Floorball, Racquetball, Softball, Wushu) erreichten für ihre Sportart das Qualifikationsziel nicht

Die **Nominierung der Athleten** erfolgte nach den erfolgreich absolvierten Qualifikationen bis zum Meldeschluss Ende April 2022 durch die **deutschen Spitzenverbände** über die internationalen Federationen an das Birmingham Organizing Committee. Die nationale Dachorganisation oder das Nationale Olympischen Komitee sind an diesem Verfahren nicht beteiligt.



Medaillenwertung

Medaillenspiegel World Games 2022

Platz	Nation	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
1	Deutschland	24	7	16	47
2	USA (Verein. Staaten)	17	17	10	44
3	Ukraine	16	12	17	45
4	Italien	12	24	11	47
5	Frankreich	11	15	16	42
6	Ungarn	11	7	9	27
7	Belgien	11	4	5	20
8	Japan	10	11	12	33
9	Kolumbien	9	10	6	25
10	Volksrepublik China	9	4	1	14

Medaillenvergleich Deutschland 2017 - 2022

World Games	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
2022 Birmingham (USA)	24	7	16	47
2017 Breslau (POL)	17	10	14	41

Deutschland erreichte im **Medaillenspiegel den 1. Platz** mit erheblichem Vorsprung an Goldmedaillen vor dem Gastgeber USA und der Ukraine. Insgesamt konnten jeweils 26 Gold-, 7 Silber- sowie 15 Bronzemedailles errungen werden. War vor fünf Jahren in Breslau mit dem 2. Platz schon ein großer Erfolg erzielt worden, so erfolgte in Birmingham ein überzeugender Sprung an die Spitze. Zuletzt gelang dies vor 19 Jahren 1993 in Den Haag unter damals etwas einfacheren Bedingungen.

Team D war an 118 Entscheidungen, und damit an mehr als der Hälfte der 223 Wettbewerbe beteiligt. Es gab insgesamt **144 Platzierungen**, darunter 97 im Finale mit 47 Podiumsplätzen (Platz 1-3, davon die Hälfte Gold) und 50 Platzierungen im Bereich der Plätze 4-8. Die Flag-Football-Mannschaft war von mehreren Corona-Fällen betroffen, musste deshalb ihre Turnierteilnahme in der Vorrunde beenden und blieb ohne Platzierung. Die **Geschlechterverteilung im deutschen Team war nahezu ausgeglichen**: Von den 237 Athleten der deutschen Mannschaft waren 114 Sportlerinnen (= 48%) und 123 Sportler (= 52%).

Die Medaillen verteilten sich auf **73 Nationen bei 99 Teilnehmerstaaten**, d.h. fast $\frac{3}{4}$ aller beteiligten Mannschaften kamen mit mindestens einer Medaille zu Medaille Ehren. Das ist die bislang höchste Verteilungsquote aller World Games, zeigt die enorme internationale Leistungsdichte und macht das Ergebnis von Team D umso bemerkenswerter.

Medien

Wie schon 2017 in Breslau hat **Sport1 Live-Übertragungen** im frei empfangbaren Fernsehen von den Wettkämpfen aus Birmingham ermöglicht. Die Rechtevergabe drohte jedoch an der Höhe der Lizenzgebühren zu scheitern und gelang nur durch eine Last-Minute-Stützungsaktion der Sprechergruppe der IG NOV. Insgesamt wurde **76 Stunden live** aus Birmingham gesendet, aber wegen der Zeitverschiebung von 7 Stunden waren die nächtlichen Einschaltquoten naturgemäß nicht sonderlich üppig. Zusätzlich konnten über den Livestream des Olympic Channel die Wettkämpfe an 259 Stunden verfolgt werden. Mit Unterstützung eines fünfköpfigen Medienteams wurden direkt aus Birmingham Social Media Kanäle wie Tik Tok, Instagram, YouTube, Facebook und Twitter aktuell bedient, die mit 17 Mio. Zugriffen in Anspruch genommen wurden.

Mannschaftsleitung und offizielle Besucher

Zum ersten Mal war ein Präsidiumsmitglied des DOSB bei den World Games vertreten. DOSB-Vizepräsident Oliver Stegemann bildete zusammen mit dem World Games-Beauftragten Michael John die Delegationsleitung für die deutsche Mannschaft.

Ein ursprünglich vorgesehener World Games-Besuch einer Delegation des Sportausschusses des Deutschen Bundestages wurde leider zugunsten einer Reise zu den später im Jahr

stattfindenden Fußball-Weltmeisterschaften in Katar aufgegeben (die jedoch aus politischen Gründen dann nicht realisiert wurde). Somit war als einziger Vertreter des Bundestages und seines Sportausschusses MdB Dr. André Hahn als kundiger Beobachter in Birmingham zugegen, der intensiv beim Besuch der zahlreichen Wettkämpfe die Gelegenheit zu direktem Kontakt zu Trainern und Offiziellen, vor allem aber zu den Sportlerinnen und Sportlern der deutschen Mannschaft nutzte. Dies wurde als Geste der Wertschätzung erfreut registriert und allseits hoch anerkannt, zumal es nicht oft vorkommt, dass sich Bundessportpolitiker bei den „Mauerblümchen“ des deutschen Spitzensports so engagiert und zugewandt zeigen. Ein Vertreter des für die Leistungssportförderung zuständige Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) konnte zu diesem wichtigsten Zielwettkampfs des nichtolympischen Spitzensports leider nicht begrüßt werden.

Der Leiter des Dezernats Sport im Streitkräfteamt des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVG), Andreas Hahn, und damit zuständig für die Spitzensportförderung der Bundeswehr war zum ersten Mal Beobachter der Weltspiele in Birmingham und konnte sich einen unmittelbaren Eindruck vom besonderen Charakter dieser Veranstaltung und von der Performance seiner Sportfördergruppen-Schützlinge machen.

Für die diplomatische Vertretung der Bundesrepublik Deutschland sorgte die Leiterin des Generalkonsulats in Atlanta, Georgia, Frau Generalkonsulin Melanie Moltmann, unterstützt vom Honorarkonsul Michael H. Johnson, die über eine Woche in Birmingham weilte und die deutschen Athleten bei ihren Wettkämpfen unterstützte. Auf Einladung des Generalkonsulats gab es zur Mitte der World Games einen „Deutschen Abend“, der leider bedingt durch einige Corona-Fälle in der Mannschaft nur in stark reduzierten Umfang wahrgenommen werden konnte.

Gute Unterstützung erhielt das deutsche World Games Team bei Planung und Vorbereitung vor Ort von der Organisation „Alabama Germany Partnership (AGP)“, die sich besonders um die in Alabama ansässigen deutschen Unternehmen und die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Alabama und Deutschland kümmert. Aus Anlass der World Games und als Dank an die deutsche Mannschaft lud AGP zu einem Empfang mit hochrangigen Vertretern deutscher Firmen und der einheimischen Wirtschaft ein und zelebrierte „Southern Hospitality“.

Der Präsident des IOC, Dr. Thomas Bach besuchte an zwei Tages die World Games, absolvierte ein enges Programm, indem er sich möglichst viele Wettkämpfe u.a. Korfball, Ultimate Frisbee, Beach Handball und Boule anschaute und es sich nicht nehmen ließ, sich ausgiebig mit deutschen Sportlerinnen und Sportlern und ihren Mannschaftsoffiziellen auszutauschen.

Entsendekosten

Die Teilnahme an den ersten fünf World Games musste noch von den Athleten und ihren Verbänden selbst finanziert werden. Zu den World Games 2001 in Akita (Japan) gab es pro Athlet einen anteiligen Reisekostenzuschuss von 1.000 DM aus Bundesmitteln. Erst im Haushalt des BMI 2009 tauchte unter dem Titel „Periodisch wiederkehrende Sportveranstaltungen“ die Position „Entsendekosten zu den World Games“ für die Veranstaltung in Kaohsiung (Taiwan) auf. Seitdem ist die nationale Repräsentanz der Bundesrepublik Deutschland an diesen alle vier Jahre stattfindenden Weltspielen haushaltstechnisch abgesichert.

Da neben den Kosten für die direkte Teilnahme auch solche für die **Vorbereitung** und den Qualifikationsprozess anfallen, konnten diese **erstmalig im Haushalt 2021** berücksichtigt werden. Durch die Verschiebung der World Games um ein Jahr, die Nachwirkungen der Corona-Pandemie, die Kostensteigerungen im Transportwesen und dem erfreulichen, gegenüber 2017 fast verdoppelten Zuwachs der Mannschaftsstärke war der **ursprüngliche Haushaltsansatz nicht mehr ausreichend**. Der Deutsche Bundestag beschloss auf Initiative des BMI, vermittelt durch den Haushaltsausschuss, die **notwendige Fördermittel-Aufstockung**, für die sich die Athleten mit ihren Weltklasse-Leistungen in Birmingham bedanken.

Neben der Förderung durch das BMI wurden die deutschen Erfolge bei den World Games nicht unerheblich begünstigt durch die **Spitzensportförderung der Bundeswehr**. Die Bundeswehr ist die einzige Einrichtung die Spitzenathleten der nichtolympischen Verbände in ihre Sportfördergruppen aufnimmt, ihnen damit einen Weg zur dualen Karriere eröffnet und rundum professionelles Training ermöglicht. An den insgesamt 47 Medaillengewinnen waren 19 Athleten aus Sportfördergruppen der Bundeswehr beteiligt, was einen **Anteil von 40% dieser Athletengruppe** ausmacht. Bedauerlich ist jedoch für die erfolgreichen Athleten der nichtolympischen Verbände die geringe Zahl von nur 45 der insgesamt bei der Bundeswehr zur Verfügung stehenden 850 Förderplätze. Dieses Potenzial sollte stärker Berücksichtigung finden können.

Bundesförderung

Mit der **enormen Aufstockung der Fördermittel** seit dem Bundeshaushalt 2020, die einem eigenen Haushaltstitel zugeordnet wurde, erhielt der nichtolympische Spitzensport einen wichtigen **Entwicklungsschub**. Ausgelöst durch die Agenda 2020 des IOC mit der Flexibilisierung des olympischen Wettkampfprogramms durch die Aufnahme von sog. vorübergehend olympischer Sportarten (VOV), die alle dem nichtolympischen Bereich

entstammen, ergab sich wegen der unvermeidlichen Interdependenzen die Notwendigkeit einer Anpassung der Fördersystematiken und ihrer Finanzierung.

Die **Umsetzung in Maßnahmen** konnte durch die Erarbeitung bisher fehlender konzeptioneller Grundlagen, für die langwierige Abstimmungsprozesse erforderlich waren, **nur stark verzögert** in Gang gesetzt werden. Daraus resultierte eine reduzierte Inanspruchnahme der verfügbaren Haushaltsmittel, was der gewünschten zunehmenden Professionalisierung der Arbeit der nichtolympischen Verbände, die weitgehend noch ehrenamtlich strukturiert sind, nicht förderlich gewesen ist.

Auch im laufenden Jahr gibt es noch keine Zuwendungsbescheide und demzufolge keinen Mittelzufluss, was bei den Verbänden zu **ernsthaften Liquiditätsengpässen** führt. Selbst die Inanspruchnahme von im Haushalt ausgewiesenen Verpflichtungsermächtigungen, die für die Verbände eine stabile Planungs-sicherheit hätten bedeuten können, gelang nicht. Gleiches gilt für die NOV -Geschäftsstelle, die für die Interessengemeinschaft Nichtolympischer Verbände (IG NOV) von enormer Bedeutung für die Unterstützung und Entwicklung ihrer Verbände ist und deren Etablierung seit drei Jahren im Gestrüpp unterschiedlicher Interessenlagen hängen bleibt.

Die **Mittelerhöhung** und ihre Bereitstellung hat trotz der Umsetzungshemmnisse bei den Verbänden eine **Motivation** ausgelöst, die sie zu den gezeigten Leistungen befähigt hat. Die im Reformkonzept von DOSB und BMI formulierte **Zielstellung „4 bis 8 Jahre zum Podium“** ist von den NOV, obwohl nicht Bestandteil des Reformkonzeptes, bei den World Games bereits 2017 mit dem 2. Platz und 2022 mit dem 1. Platz **überzeugend erfüllt** worden. Damit wurde auch dem besonderen Bundesinteresse, das für die Förderung ein entscheidendes Kriterium darstellt, vollständig Rechnung getragen. Die nichtolympischen Verbände stellen die gegenwärtig erfolgreichste Verbände-gruppe und haben der Investition des Bundes mit deren Förderung die bestmögliche Rendite geliefert.

Bedauerlicherweise hat sich dieser Erfolg nicht mit **Entspannung bei den administrativen Förderprozessen** des Zuwendungsgebers bemerkbar gemacht. Neben den haushalts- und zuwendungsrechtlichen Vorschriften sind das Leistungsportprogramm des BMI, dazu gehörende Förderrichtlinien, Zuwendungsbescheide mit diversen Auflagen, Allgemeine Nebenbestimmungen, Verwendungsnachweise, Allgemeine Grundsätze zur Förder- und Zuwendungsfähigkeit, Personalförderbemessung etc. zu beachten. Neuerdings und zusätzlich hat es das BMI als geboten angesehen, eine **eigene Fördersystematik** für Verbände des nichtolympischen Spitzensports im Zyklus 2023 – 2025 verbindlich vorzuschreiben.

Entgegen der nach dem exceptionellen Erfolg nicht ganz unbegründeten Hoffnung auf eine Förderverstärkung verbunden mit bürokratischer Entlastung, hat sich eine gegenteilige

Entwicklung durch zu starke Reglementierung und übermäßige Einengung planerischer und sportfachlicher Gestaltungsmöglichkeiten der Verbände eingestellt. Hinzu kommt, dass die NOV von der Teilhabe weiterer Bereiche des Förderinstrumentariums, wie es sich im Spitzensport zum Ausbau und Erhalt internationaler Wettbewerbsfähigkeit bewährt hat, ausgeschlossen sind.

Angesichts der auf drei Jahre verkürzten Förderperiode ist bei unveränderter Beibehaltung der hier geschilderten problematischen Rahmenbedingungen die Möglichkeit zur Wiederholung des Erfolges, was die erklärte Zielsetzung ist, mit gewisser Skepsis zu begegnen. Deshalb sollte alles Erforderliche getan werden, um das Erreichen dieses Zieles, nämlich das Ergebnis von Birmingham 2022 in Chengdu 2025 zu bestätigen, möglich zu machen.